

Heinsberg, den 19.12.2013, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2014, Seite 001/008. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Kreistagskolleginnen und Kreistagskollegen,
sehr geehrte Gäste und Zuhörer,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

wenn wir uns auf der Seite 69 des Haushaltes die Einnahmen ansehen, fällt auf, dass dort die sogenannten Zuwendungen und allgemeinen Umlagen im Jahr 2014 mit ca. 184 Millionen € den Tiefstand gegenüber diesem Jahr mit ca. 191 Millionen € und gegenüber den kommenden Jahren mit ca. 196,5 Millionen in 2015 und ca. 202,5 Millionen € hat. Was sich dahinter verbirgt, ist nichts anderes, als auch die Kreisumlage, die die Gemeinden und Städte des Kreises Heinsberg zahlen müssen. Also im Jahr der Kommunalwahl gibt es die Annehmlichkeiten einer prozentual gesenkten Umlage, man will ja nicht die Wähler vergraulen. Und dann, ab dem Jahr 2015 jedes Jahr ca. 6 Millionen € mehr! Das liegt deutlich über dem zu erwartenden Teuerungsdurchschnitt in Deutschland und ist auch nur ein Entwurf. Muss man mal die Frage stellen, ob die „Kreisumlagegrausamkeiten“ für die Kommunen im Kreis Heinsberg etwa noch größer werden?

Das machen die Bürgermeister also in der „Benehmenseinholung“ so mit. Lässt tief blicken,

Heinsberg, den 19.12.2013, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2014, Seite 002/008. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

diese plötzliche Solidarität zwischen Ihnen, Herr Landrat und den Bürgermeistern! Dies aber auch nebenbei bemerkt in einem besonderen Fall:

Der Wegberger Bürgermeister hatte den Haushalt 2013 aufgestellt mit einer Steigerung der Gewerbesteuerereinnahmen um 7 %. Er wusste aber zur Zeit der Aufstellung und Beratung des Haushaltes bereits, dass diese im 1. Quartal 2013 um 40 % gesunken waren. Der Rat wurde nicht unterrichtet. Eine entsprechende begründete Beschwerde der Fraktion „Freie Wähler/Unabhängige“ bei der Kommunalaufsicht, also bei Ihnen Herr Pusch, wurde abgewiesen. Schon merkwürdig, wenn in Wahlkampfzeiten von Ihnen, Herr Pusch, ein solches Vorgehen an den Tag gelegt wird. Es ist schon zweifelhaft, wenn einem Parteikollegen korrektes Handeln attestiert wird und ein kritisches Hinterfragen hier notwendig gewesen wäre! Die Einschätzung, ob ein solches Vorgehen den Eindruck erweckt, ein „Geschmäcke“ zu haben, überlasse ich den Wählern.

Aber kommen wir wieder zur bereits zitierten Seite 69 des Haushaltsentwurfes. Hier sehen wir weiter, dass bei Kostenerstattungen und Kostenumlagen, also der Sozialbereich, eine Steigerung um 1/3 erfährt. Von ca. 19 Millionen auf ca. 31 Millionen €.

Heinsberg, den 19.12.2013, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2014, Seite 003/008. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

Ein Punkt, der der Landes- und Bundespolitik geschuldet ist.

Das was Koalitionen in Berlin und Düsseldorf dort ausführen, geht zu Lasten der Kommunen ohne in einen Dialog mit den Handelnden vor Ort zu treten.

Weiterhin ist festzustellen, dass die Personalaufwendungen von 2012 bis 2013 um ca. 10 % gestiegen sind. Dies hat sicherlich gute Gründe. Diese zu erfahren wäre aber einfacher mit einem Personalausschuss. Dass Sie sich so dagegen sträuben, Herr Pusch, ist schon beachtlich. Was allerdings ärgerlich ist, dass bei gestiegenen Personalkosten nicht alle Leistungen des Kreises Heinsberg gleich bleiben oder besser werden. Wenn beim Brandschutzzentrum des Kreises Heinsberg in Erkelenz die Bearbeitungszeiten aller Bauanträge im Kreis Heinsberg, die Brandschutzgutachten zum Inhalt haben, mittlerweile bei über 6 Wochen angekommen sind, dann ist dies entschieden zu lange. Dies ist vor allem keine investorenfreundliche Personalpolitik. Auch hier könnte ein Personalausschuss schnelle und unbürokratische Änderungen herbeiführen. Schade! Gerade hier könnte Politik für Investoren, Gewerbe und Bürger des Kreises Heinsberg gemacht werden. Antragsteller mit vorgenanntem Hintergrund haben alle ein gemeinsames Sternzeichen: Sündenbock.

Heinsberg, den 19.12.2013, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2014, Seite 004/008. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

Sündenbock für falsche Personalentscheidungen.

Diese Personalentscheidungen sind aber auch an anderen Stellen ablesbar. Nehmen wir einmal die Frauenförderung. Wir leben doch nicht mehr im Mittelalter! Frauenförderung und Gleichstellung muss selbstverständlich sein. Diese Haushaltsposition ist erheblich gestiegen und überproportional hoch zu anderen Kreisen. Ich gehe davon aus, dass in heutigen Zeiten die frühere Bedienung der SPD/Grünen Kuschelecke nicht mehr notwendig ist. Das sollte heute im täglichen Umgang selbstverständlich sein. Wenn hier also diese erheblichen Ausgaben erkennbar sind, dann müssen Defizite vorhanden sein, die so versucht werden abzustellen. Auch hier die Frage: Werden diese Defizite durch eine Personalpolitik von Ihnen Herr Landrat hervorgerufen, die mit einem Personalausschuss abgebaut werden könnten? Ein solcher Ausschuss fehlt und ist Grund genug den Haushalt abzulehnen.

Entscheidend für uns ist allerdings die Tatsache, dass die Ausgabe für die K3 von Birgden nach Gillrath ab dem Abschnitt Müllumschlagplatz Hanbusch explizit dargestellt sind. Wir haben dem Neubau der K3 ab Hanbusch nie zugestimmt und können somit auch aus diesem Grund dem Haushalt nicht zustimmen.

Heinsberg, den 19.12.2013, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2014, Seite 005/008. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

Hier ist auch anzumerken, dass alle Kreistagsmitglieder aus Geilenkirchen, die diesem Haushalt zustimmen, sich ausdrücklich für die K3 aussprechen und somit gegen die Bürger von Gillrath, die dem Neubau der K3 nicht zustimmen. Es war immer die Rede von Ertüchtigung und nicht Neubau. Wenn wir uns dies im Haushalt ansehen, schlägt das mit Verpflichtungsermächtigungen für das Jahr 2016 mit 1,3 Millionen € zu Buche. Mit einem Drittel wäre man bei der Ertüchtigung ausgekommen. Auch dieses Geld wird uns in den kommenden Jahren fehlen.

Ein weiterer Punkt wurde von uns bei unserer letzten Haushaltsrede gefordert, aber weder von der Verwaltungsspitze noch den übrigen im Kreistag vertretenen Parteien umgesetzt oder diskutiert. Die Kosten für die Politik also für den Kreistag und seine Mitglieder. Bei der Forderung der Politik an die Verwaltung Personal einzusparen und zu reduzieren, wäre das auch bei der Kreispolitik möglich. Der Kreistag könnte durchaus um 2 Mandate reduziert werden. Das wären Einsparungen von ca. 10.000 € pro Jahr.

Wir, die Fraktion der *FREIEN WÄHLER*, stellen daher ausdrücklich fest, dass wir für eine Verkleinerung des Kreistages zur Reduzierung der Ausgaben des Kreises sind!

Heinsberg, den 19.12.2013, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2014, Seite 006/008. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

Auch könnte bei den Räumen gespart werden. Müssen denn CDU und SPD eigene Besprechungsräume vorhalten? Werden diese denn in Ihrer Bezeichnung für Besprechungen tagsüber genutzt. Oder doch nur in den späten Nachmittagsstunden und auch täglich? Diese Räume könnten der Verwaltung doch für den täglichen Gebrauch mit zur Verfügung gestellt werden! Gerne sind wir bereit über ein geändertes Raummanagement unser Büro temporär der Verwaltung zu überlassen und lediglich nur dann in Anspruch zu nehmen, wenn dies für Arbeiten und Besprechungen genutzt wird. Auch hier sind Einsparungen bei der Politik machbar. Auch muss man sich die Frage stellen, ob wir denn wirklich noch alle Ausschüsse brauchen? Ist es nicht möglich Bauausschuss und Umwelt- und Verkehrsausschuss zusammen zu legen? Sicherlich! Auch der Ausschuss Kultur, Partnerschaft und Tourismus ist doch bestimmt mit dem Kuratorium „Anton-Heinen-Volkshochschule“ zusammenlegbar. Alles Einsparmöglichkeiten, die wir in den nächsten Jahren brauchen werden.

Und dies spiegelt deutlich die Zeile 18 des Ergebnisplanes auf Seite 69, das sogenannte „ordentliche Ergebnis“ wieder. Im Entwurf macht der Kreis also jedes Jahr „Miese“, die irgendwo herkommen müssen. In 2014 in der Spitze mit fast 12 Millionen €. Dass damit die

Heinsberg, den 19.12.2013, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2014, Seite 007/008. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

Bürger nicht unnötig vor der Kommunalwahl belastet werden und dann in den Folgejahren mit ca. der Hälfte bis zu einem Drittel im Jahr 2017. Muss man mal die Frage stellen: „Welche Kosten werden denn in den Jahren 2015 bis 2017 bei den Bürgern steigen?“. Die Ausgleichsrücklage, also das Betongold, dürfte dann nur noch im geringen Maß vorhanden sein.

Wenn wir die Steigerung der Ausgaben von 2011 zu 2012 auf Seite 11 des Haushalts mit ca. 7 Millionen € auf ca. 35,5 Millionen im Jahr 2012 sehen, also eine Zunahme um ca. 20 %, dann können wir bei einer linearen Betrachtung schnell errechnen, wo wir in diesem Jahr und nächstem Jahr ankommen werden. Nehmen wir dann noch die Rückstellungen mit ca. 160 Millionen € für das Jahr 2012 hinzu, erkennen wir, dass wir in einen kritischen Bereich hinein steuern, wie er bisher nur ehemals SPD-regierten Kommunen z.B. aus dem Ruhrgebiet, bekannt sind. Eine Erfahrung wie sie die Stadt Mülheim an der Ruhr, aus der ja die Ministerpräsidentin des Landes NRW kommt, bereits vor Jahren gemacht hat und jetzt komplett „pleite“ ist.

All dies, aber auch Investitionen wie z.B. das Leasing für einen „Streetscooter“, in einer urbanen Kommunen sicherlich sinnvoll, in einem Flächenkreis wie dem Kreis Heinsberg aber eine

Heinsberg, den 19.12.2013, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2014, Seite 008/008. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

vollkommen unsachgemäße Ausgabe bedeuten für uns, dass der vorgelegte Haushaltsentwurf komplett unausgereift ist. Die diesjährige verkürzte Beratungszeit zwischen den Kreistagssitzungen lässt weitere Defizite offen. Der Haushalt kann alleine aus diesen Gründen unsererseits nicht zugestimmt werden. Abschließend erlaube ich mir noch eine Bemerkung. Es ist schon im hohen Maße bedenklich, wenn eine politische Gruppe hier im Kreistag, mit Rot und Grün in der Landschaftsversammlung paktiert, auf Kosten der Kommunen im Rheinland dort der Erhöhung der Landschaftsverbandsumlage zustimmt und eine reale Erhöhung der Umlage des Landschaftsverbandes als Senkung erklärt und hier opportunistisch dem Kreishaushalt zustimmt.

Der Haushaltsentwurf für das Jahr 2014 kann „anders“ und besser gemacht werden. Wir werden daher dem Haushaltsentwurf nicht zustimmen.

Ihnen, Herr Schöpgens, und Ihren Mitarbeitern danken wir für die geleistete handwerkliche Arbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr verbunden mit den besten Wünschen für den Kreis Heinsberg und für alle Bürger des Kreises Heinsberg.